

Halbjahresfinanzbericht 2009

1. Januar bis 30. Juni 2009



KONZERNKENNZAHLEN 1. HALBJAHR 2009

IFRS in Mio. EUR	06/2008	06/2009	Veränderung	12/2008
Gesamtkonzernleistung	719,5	681,0	-5,4 %	1.527,2
davon Inland	165,2	181,2	9,7 %	379,5
Ausland	554,3	499,8	-9,8 %	1.147,7
Ausland in %	77,0	73,4	n/a	75,2
davon Bau	337,6	279,4	-17,2 %	700,9
Maschinen	365,7	372,3	1,8 %	780,1
Resources	52,9	71,2	34,5 %	135,1
Sonstiges/Eliminierungen/Konsolidierungen	-36,7	-41,9	n/a	-88,9
Konsolidierte Leistung	686,9	652,2	-5,0 %	1.455,3
Umsatzerlöse	594,7	534,0	-10,2 %	1.290,8
Auftragseingang	909,9	532,8	-41,4 %	1.580,7
Auftragsbestand	808,4	523,4	-35,3 %	671,6
EBITDA	89,1	76,4	-14,2 %	228,4
EBITDA Marge in % (von Umsatzerlösen)	15,0	14,3	n/a	17,7
EBIT	63,4	44,9	-29,2 %	167,5
EBIT Marge in % (von Umsatzerlösen)	10,7	8,4	n/a	13,0
Periodenergebnis	37,2	21,1	-43,3 %	107,5
Investitionen in Sachanlagen	47,0	58,6	24,7 %	140,6
Eigenkapital	297,2	378,6	27,4 %	372,6
Eigenkapitalquote in %	30,5	30,3	n/a	35,8
Bilanzsumme	975,9	1.251,0	28,2 %	1.041,5
Ergebnis je Aktie	2,09	1,19	-43,1 %	6,09
EK Rendite nach Steuern in %	n/a	n/a	n/a	38,5
Mitarbeiter (im Jahresdurchschnitt)	7.989	8.497	6,4 %	8.674
davon Inland	3.629	4.036	11,2 %	3.781
Ausland	4.360	4.461	2,3 %	4.893

Die hier dargestellte Gesamtkonzernleistung umfasst gegenüber der in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung dargestellten konsolidierten Leistung Leistungsanteile von assoziierten Unternehmen sowie Leistungen nicht konsolidierter Tochterunternehmen und Arbeitsgemeinschaften.

Geschäft und Rahmenbedingungen

GESCHÄFT UND ALLGEMEINE WIRTSCHAFTSLAGE

Viele Fachleute in den großen Wirtschaftsredaktionen, an der Börse und in den Banken waren in den vergangenen Monaten zunehmend der Meinung, dass die derzeitige Wirtschaftskrise das Licht am Ende des Tunnels erkennen lässt. Wir sind dagegen der Auffassung, dass die etwas positiveren Nachrichten der vergangenen Wochen nur ein kleines Zwischenhoch markieren und dass die leicht besseren Zahlen bei den Auftragseingängen in manchen Branchen nur einen Basiseffekt gegenüber den nun bereits katastrophalen Zahlen des Vorjahres darstellen.

Eine Krise, wie wir sie derzeit erleben, verläuft wie auch manche Krankheit bei Menschen in Schüben, bis sie nach einigen negativen und wieder positiveren Wellen ausklingen kann. Bisher konnten wir zwei Wellen beobachten, die durch Subprimekrise und Finanzmarktkrise gekennzeichnet waren. Folge dieser Entwicklungen war eine deutliche Nachfragekrise in etlichen Branchen und damit ein massiver Rückgang der Leistungsumsätze in vielen Betrieben. Vor uns steht nun die Finanzierungskrise für die – wie man das seit neuestem nennt – Realwirtschaft. Deutliche Rückgänge bei den Verkäufen verursachen Leistungs- und Produktionsrückgang und in der Folge massive Einbrüche bei den Gewinnen, bis hin zu Verlusten. Diese haben dann erhebliche Rückgänge der Ratings zur Folge und damit Kreditentzug. Nicht eine Kreditklemme wird die nächste Welle der Krise auslösen, sondern die Tatsache, dass die Banken wegen der gefallen Ratings mit „bestem Gewissen“ risikoadäquat den Unternehmen die Finanzierung entziehen werden.

Für die Menschen, die in der Realwirtschaft tätig sind, ist diese Entwicklung eine bittere Angelegenheit und sie wird zunehmend massive Unzufriedenheit und Konflikte auslösen. Halten wir uns vor Augen: Zuerst verursacht die Bankenwelt eine unerträgliche Krise, dann erhöht sie massiv die Zuschläge für Kredite – die Zuschläge für Gewinn und Risiko haben sich in den letzten Wochen auf das bis zu Zehnfache dessen vor der Krise erhöht. Und nun wird die Krise der produzierenden Unternehmen mit Kreditentzug bestraft – ohne jede Berücksichtigung der eigentlichen Gründe für deren Krise.

Das Ergebnis dieser Entwicklung, deren Vermeidung nur mit massivem politischem Willen möglich wäre, wird ein gewaltiger Kapazitätsabbau der betroffenen Unternehmen sein. Damit entsteht eine Angebotsverknappung, die dann die bereits allgemein erwartete Inflation auslösen wird. Den Realbetrieben wird es wie den Banken ergehen. Wer übrig bleibt, wird massiv von der Krise profitieren. Die Prognose vieler wird dann wahr: „Wir werden gestärkt aus der Krise hervorgehen.“ Viele werden aber auch vom Markt verschwunden sein.

So sehr wir in der Firmengruppe BAUER der Auffassung sind, dass diese Entwicklung mit allen politischen Mitteln abgedämpft werden muss, so sehr sind wir aber auch sicher, dass unser Unternehmen eines der Stärksten am Markt ist, so dass wir die Krise bewältigen werden. Auch wir werden dann von kommenden Entwicklungen profitieren. Bis zu diesem Zeitpunkt werden wir allerdings schwierige Jahre meistern müssen.

Die Entwicklung auf den internationalen Märkten stellt sich derzeit sehr uneinheitlich dar. Betrachten wir zuerst die Bauwirtschaft, so lassen sich folgende Marktveränderungen beobachten: Wir erwarten, dass in Deutschland der Baumarkt in den kommenden drei Jahren in der Summe um 10 bis etwa 15 Prozent zurückgehen wird. Da es etliche Großprojekte gibt und wir in München – mit der Herstellung von Schlitzwänden für einen Tunnel des Mittleren Rings – gerade erst einen Großauftrag akquirieren konnten, gehen wir davon aus, in diesem Markt unser Niveau halten zu können.

Ganz anders zeigt sich die Entwicklung im Osten Europas. Die Baumärkte sind dort in nahezu allen Ländern weitgehend zusammengebrochen. Nur Unternehmen, die lang laufende Projekte haben, können derzeit noch von einer positiven Entwicklung berichten. Wir fahren

derzeit unsere Niederlassungen in diesen Ländern auf ein Minimum zurück, um die schwierige Zeit überstehen zu können. In Russland gibt es einige größere Projektchancen, so dass sich unsere Situation mit einem größeren Auftrag schnell bessern könnte.

Der Nahe Osten ist geprägt durch einen massiven Marktrückgang in Dubai und durch relativ stabile Märkte in den öl- und gasreichen Ländern Abu Dhabi, Saudi Arabien und Katar. Auch die anderen Länder der Region zeigen einen vergleichsweise stabilen Verlauf. Für die Unternehmen der BAUER Gruppe im Bausegment bedeutet dies in der Summe zwar deutliche Umsatzrückgänge, jedoch insgesamt noch ein auskömmliches Niveau.

Der Ferne Osten ist am Bau erfreulich stabil. Da sich diese Region vor etwa zehn Jahren in ihrer schlimmsten Wirtschaftskrise befand und erst in den letzten Jahren eine gewisse Erholung begann, kann die heutige Krise das Bauniveau nicht allzu stark nach unten ziehen. In Hongkong wird in den kommenden Jahren sogar eine deutlich steigende Bauintensität erwartet, da die dortige Regierung nach etlichen Jahren ohne größere Infrastrukturprojekte zur Bewältigung der Krise eine ganze Reihe derartiger Bauvorhaben gestartet hat. Dies bedeutet für die gesamte Region eine starke Verbesserung der Situation am Bau.

In den USA ist der Bauproduktmarkt einer der großen Bereiche, in denen die Konjunkturprogramme der Regierung Obama sichtbare Wirkung zeigen sollen. Der Baubedarf ist durch die Zurückhaltung der vergangenen Jahrzehnte gewaltig – speziell bei Brücken, Kraftwerken und Anlagen für Öl und Gas. Auch stehen viele Projekte zur Sanierung von Dämmen an. In Kanada haben wir ein großes Gründungsprojekt für eine Brücke in Montreal erhalten, so dass auch hier eine gute Auslastung besteht.

Westeuropa ist in seinem Bauproduktmarkt sehr abhängig von den Konjunkturprogrammen der einzelnen Länder. Insgesamt sind die Märkte hier rückläufig.

Im weltweiten Baugeschäft gibt es neben den berichteten regionalen Veränderungen nicht nur negative Entwicklungen. Erfreulich ist die sehr beachtliche Zahl größerer Spezialtiefbauprojekte, die sich in der Ausschreibungsphase befinden und sich weltweit auf alle Regionen verteilen. Eines der größten Projekte z. B. ist die Sanierung eines Staudamms im Irak, bei dem Spezialtiefbauleistungen in sehr großem Umfang benötigt werden. Wann derartige Projekte umgesetzt werden, ist angesichts der Krise schlechter zu beurteilen als in früheren Jahren. Falls diese jedoch in die Realisierungsphase kommen, kann dies für die großen Anbieter im Spezialtiefbau schnell einen positiven Schub bedeuten.

Die Märkte in den Geschäften unseres Bereiches Resources entwickeln sich erfreulich positiv. Der Miningbereich war zu Beginn der Krise die Sparte mit dem deutlichsten Rückgang, doch zeigt sie in den vergangenen Monaten eine erkennbare Erholung. Mit wieder angestiegenen Rohstoffpreisen haben die Minengesellschaften begonnen, notwendige Zukunftsprojekte anzuschieben. Etliche interessante Aufgaben können uns deshalb in den kommenden Monaten weitere Chancen eröffnen. Im Umweltbereich sehen wir die Märkte ebenfalls stabil und das Bohrgeschäft nach Wasser und Bodenschätzen gibt unseren Bohrmansschaften ausreichend Arbeit. Der Vertrieb von Materialien für Brunnen ist von der Krise ebenfalls nicht betroffen, so dass wir auch hier Zuwächse erwarten.

Die schwierigste Marktentwicklung sehen wir derzeit im Maschinenbau. Wenn Bauaufträge generell zurückgehen, dann reduzieren sich die Chancen zum Verkauf von Maschinen überproportional. In unserem Geschäft bedeutet das einen massiven Rückgang der Märkte für Standardgeräte – also für Geräte kleinerer und mittlerer Größe, die Bauunternehmen für ihr Standardgeschäft benötigen. Große Maschinen dagegen, die Betriebe für spezielle Großprojekte erwerben, sind von der Krise relativ wenig betroffen. Da es durch die vielen internationalen Konjunkturprogramme zurzeit relativ viele Großprojekte gibt, sehen wir diesen Teilmarkt im Vergleich zu den kleineren Einheiten stabil.

Für uns erweist sich die Tatsache als positiv, dass wir bei Großgeräten in besonderem Maße Marktvorteile haben. In den Jahren 2009 und 2010 werden auch wir – im Vergleich zum Spitzenjahr 2008 – insgesamt einen Umsatzrückgang in der Größenordnung von über 30 Prozent verkraften müssen. Da wir gegen Ende dieses Jahres mit der Vermarktung unserer neuen Tiefbohranlagen beginnen werden, kann sich die Erwartung entsprechend dieser Verkäufe verbessern.

Vor zwei Jahren wurde in der BAUER Gruppe das neue Segment Resources begonnen. Die Idee dieser Strategie war, dass wir damit einen erwarteten Marktrückgang im Bau- und Maschinensegment abfangen wollten. Nach unserer damaligen Meinung war es sehr wahrscheinlich, dass in den Jahren 2010 oder 2011 eine weltweite Marktkrise kommen wird, die durch Probleme im Umweltbereich, in der Rohstoffversorgung und im Energiesektor ausgelöst wird. Nicht erwartet hatten wir, dass die Krise bereits zwei Jahre früher durch eine Finanzmarktmisere entstehen würde. Aus diesem Grund ist unser Resources-Segment noch nicht so weit ausgebaut, wie wir dies ursprünglich vorgesehen hatten. Trotzdem zeigt sich nun in der Krise sehr klar, dass unsere Strategie generell richtig ist. Das Resources-Segment kann trotz der weltweiten Marktprobleme deutlich zulegen und unser Bausegment ist wegen seiner Internationalität relativ stabil. So haben wir ein erhebliches Gegengewicht zu den starken Marktrückgängen im Maschinengeschäft aufzubieten. Unsere langfristige Strategie kann auch in einer Krise, die wir in dieser Dimension nicht erwartet hätten, ihre Qualität beweisen.

Zusammenfassend kann man feststellen, dass sich die weltweite Entwicklung der Konjunktur und deren weitere Perspektiven in den vergangenen Monaten weiter deutlich verschlechtert haben. Vor nur einem halben Jahr hätte es kaum jemand für möglich gehalten, dass sich ein Land wie Deutschland in einer Rezession um 6 Prozent nach unten bewegen könnte. Heute wissen wir, dass diese Größenordnung unausweichlich ist. Leider müssen wir auch für das Jahr 2010 einen weiteren Rückgang der Konjunktur erwarten. Darauf werden wir die Entwicklung unserer Unternehmen ausrichten.

ENTWICKLUNG DER AKTIE DER BAUER AG

Im ersten Halbjahr zeigte die BAUER Aktie ähnlich wie die Börse allgemein einen äußerst volatilen Verlauf. Nach dem Kurshoch zu Jahresbeginn mit 31,66 Euro fiel das Papier Ende Januar und nochmals im Lauf des März auf Tiefstände um die 20 Euro. In den ersten beiden Monaten des zweiten Quartals verzeichnete die BAUER Aktie, analog der Erholung der Indizes DAX und MDAX, einen konstanten Anstieg bis Mitte Juni auf 34,45 Euro – dem bis dato höchsten Wert in diesem Jahr. Seitdem fiel der Aktienkurs bis zum 30. Juni auf einen Wert von 25,44 Euro. Ende Juli schloss die Aktie mit 25,30 Euro.

UNTERNEHMENSENTWICKLUNG

Im ersten Halbjahr des Jahres 2009 haben sich die Unternehmen der BAUER Gruppe wegen der weltweiten Krise gegenüber dem Vorjahr bereits erkennbar nach unten entwickelt. Die Gesamtkonzernleistung ist um 5,4 % zurückgegangen. Das Periodenergebnis liegt mit 21,1 Mio. Euro um 43,3 % niedriger als im Vorjahr. Nachdem im letzten Jahr noch eine sehr deutliche Verbesserung aller Zahlen möglich war, konnte 2009 ein Rückgang nicht vermieden werden.

Der Rückgang der Gesamtkonzernleistung gegenüber dem Vorjahr im Segment Bau um 17,2 % ist dabei vor dem Hintergrund zu sehen, dass im Vorjahr dieser Bereich infolge der vielen großen Projekte um 36,8 % gewachsen war. Der Rückgang dieses Jahres ist zwar auch auf die Krise zurückzuführen, aber es ist am Bau an sich gewöhnlich, dass bei großen Projekten deutliche Schwankungen auftreten. Wir sehen im Bau ein Segment, das uns in der Krise Stabilität geben wird. Erfreulich ist auch, dass das operative Ergebnis etwa auf Vorjahreshöhe gehalten werden konnte.

Das Segment Resources konnte bereits zur ersten Jahreshälfte deutlich wachsen. Auch das operative Ergebnis ist besser als im Vorjahr. Unsere Strategie geht auf, dass in schwierigeren Zeiten die Märkte dieses Segments, in dem wir Spezialtiefbautechniken auf die Bereiche Umwelttechnik, Minenbetrieb, Energie und Materialien für Bohrungen anwenden, gegen den Trend wachsen können.

Am anfälligsten auf die weltweite Krise reagiert unser Segment Maschinen. Da hier nur Investitionsgüter für produzierende Unternehmen angeboten werden, reagieren die Märkte sehr deutlich mit massiven Rückgängen bei den Bestellungen. Hatte die Muttergesellschaft dieses Bereichs im ersten Halbjahr wegen des sehr hohen Auftragsbestands noch ein relativ gutes Geschäft, so waren etliche Tochterfirmen von der Krise schon so stark betroffen, dass hier die Gewinne sehr deutlich zurückgingen. In der Summe konnte zwar noch eine Leistung auf Vorjahreshöhe erzielt werden, das Segmentergebnis liegt jedoch bereits 35,2 % unter Vorjahr. Die negative Entwicklung wird sich im Segment Maschinen in den kommenden Monaten noch verschärfen, so dass die BAUER Gruppe für das Gesamtjahr einen sehr deutlichen Leistungsrückgang und damit natürlich auch einen noch deutlicheren Ergebnismrückgang hinnehmen werden muss. Die Prognose für das Gesamtjahr muss deshalb angepasst werden.

AUFTEILUNG DER GESAMTKONZERNLEISTUNG NACH TEILBEREICHEN

in Mio. EUR		Juni 2008 Leistung in Mio. EUR	Juni 2009 Leistung in Mio. EUR	Prozent Anteil Juni 2009	Prozent Veränderung zum Vorjahr	Auftrags- bestand
Bau	BAUER Spezialtiefbau GmbH (BST)					
	BST Inland	49,3	50,2	7,4 %	1,8 %	●
	Töchter Inland	11,0	6,2	0,9 %	-43,6 %	●
	BST Ausland	125,7	51,4	7,5 %	-59,1 %	●
	Töchter Ausland	158,7	194,4	28,5 %	22,5 %	●
	abzüglich interne Konzernleistungen und IFRS-Anpassungen	-46,6	-60,4	-8,9 %		
	Summe BST - Gruppe	298,1	241,8	35,5 %	-18,9 %	●
	SPESA Spezialbau und Sanierung GmbH	7,4	5,6	0,8 %	-24,3 %	●
	SCHACHTBAU NORDHAUSEN GmbH (SBN) inkl. Bau Töchter SBN	33,4	39,0	5,7 %	16,8 %	●
	abzüglich interne Konzernleistungen und IFRS-Anpassungen	-1,3	-7,0	-1,0 %		
Summe Bau	337,6	279,4	41,0 %	-17,2 %	●	
Maschinen	SBN - Baumaschinenbau	28,6	30,4	4,5 %	6,3 %	--
	Summe SBN - Gruppe (Bau u. Maschinen)	62,0	69,4	10,2 %	11,9 %	-
	BAUER Maschinen GmbH (BMA)	302,9	309,1	45,4 %	2,0 %	--
	Töchter Maschinen (speziell der BMA)	164,2	142,8	21,0 %	-13,0 %	--
	Summe BMA - Gruppe	467,1	451,9	66,4 %	-3,3 %	--
abzüglich interne Konzernleistungen und IFRS-Anpassungen	-130,0	-110,0	-16,2 %			
Summe Maschinen	365,7	372,3	54,7 %	1,8 %	--	
Resources	BAUER Resources GmbH (BRE)	1,7	2,2	0,3 %	29,4 %	
	Töchter Resources (speziell der BRE)	58,9	79,5	11,7 %	35,0 %	++
	abzüglich interne Konzernleistungen und IFRS-Anpassungen	-7,7	-10,5	-1,5 %		
	Summe Resources	52,9	71,2	10,5 %	34,5 %	++
Sonstiges	BAUER Aktiengesellschaft (BAG)	11,5	13,3	2,0 %	15,7 %	
	Sonstige Töchter (speziell der BAG)	0,1	0,6	0,1 %	500,0 %	
	abzüglich interne Konzernleistungen und IFRS-Anpassungen	0,0	0,0			
	Summe Sonstige/Dienstleistungen	11,6	13,9	2,0 %	19,8 %	
	abzüglich interne Konzernleistungen und IFRS-Anpassungen	-48,3	-55,8	-8,2 %		
SUMME Konzern (inkl. Fremdanteile)	719,5	681,0	100,0 %	-5,4 %	-	
daraus: Inland	165,2	181,2	26,6 %	9,7 %		
Ausland	554,3	499,8	73,4 %	-9,8 %		

Hinweise zur Tabelle:

- Liste beinhaltet auch nicht konsolidierte Beteiligungen
- Bewertung Auftragsbestand im Verhältnis zur Planleistung:
 - schwach; - leicht schwach; ● ausreichend; + gut ausreichend; ++ sehr gut ausreichend
- Aufteilung in Inland/Ausland erfolgte nach Verrechnungsland. Die Werte sind wegen der Komplexität in ihrer Ermittlung nicht absolut exakt.

Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Die Bilanz und die Gewinn- und Verlustrechnung unseres Konzerns zeigen im ersten Halbjahr sehr deutliche Spuren, die in unseren Unternehmen durch die Krise erzeugt wurden.

Im Spezialtiefbau und auch im dazugehörigen Maschinengeschäft ist es normal, dass der Finanzierungsbedarf der Geschäfte in den ersten Monaten deutlich zunimmt und gegen Ende des Jahres wieder entsprechend zurückgeht. Dieser Effekt wird zum einen durch das Zahlungsverhalten unserer Kunden ausgelöst. Zum anderen wirken die Saisonabhängigkeit des Geschäfts und die Notwendigkeit, zu Jahresbeginn stärker zu produzieren, um dann im Sommer, wenn die Verkäufe ansteigen, liefern zu können. In diesem Jahr kam zu diesen Faktoren die für uns spürbar werdende Krise hinzu, was zu einem sehr deutlichen Anstieg des working capital führte. Im Folgenden seien einige der Effekte beschrieben, die durch die Krise ausgelöst sind:

In unserem Maschinengeschäft hatten wir in den vergangenen Boomjahren bei Teilen, die in unsere Produkte eingehen, Lieferzeiten von bis zu 18 Monaten. Die Lieferung der produzierten Geräte musste aber innerhalb von etwa 6 Monaten sichergestellt werden. Dies bedeutete erhebliche Vordispositionen für diese Teile, bei denen wir auch ins Risiko gehen mussten. Mit der Krise flossen die fertigen Maschinen nun nicht mehr wie erwartet ab und die Neubaudisposition wurde zurückgenommen. Einige Maschinen wurden ohne feste Kunden fertig gestellt, um das Teilelager nicht zu überlasten. Dies führte dazu, dass die Teile von unseren Lieferanten zwar weiter zufflossen, aber die Abnahme der fertigen Geräte nicht mehr wie geplant stattfand. In der Folge gingen die Positionen Teilelager und Fertigprodukte in der Bilanz sehr deutlich nach oben.

Diese Entwicklung wurde noch durch die Tatsache verstärkt, dass aus einigen Abnahmeländern sehr kurz vor der Geräteauslieferung Stornierungen ausgesprochen wurden, die wir akzeptieren mussten, da Zahlungssicherheit auch bei guten Verträgen nicht mehr gewährleistet war. Auch diese betroffenen Geräte führten zu Lagerzugängen.

Die Erhöhung mancher Bilanzpositionen wird zusätzlich durch einen Basiseffekt – der überdurchschnittlich guten Situation vor der Krise – verstärkt. Da unsere Maschinenunternehmen in der Boomzeit der letzten Jahre nicht in der Lage waren, die Lieferwünsche unserer Kunden zeitgerecht zu befriedigen, wurden uns die Geräte in dieser Zeit regelrecht von den Werkhöfen „gerissen“. Die Folge waren ungewöhnlich niedrige Warenbestände und damit für unser Geschäft ein relativ niedriges working capital. Diese positive Situation wird natürlich bei wieder normalem Geschäftsgang sofort aufgehoben. Die in Boomzeiten sehr niedrige Bilanzsumme unseres Maschinengeschäfts kann aus diesen Gründen in normalen und noch mehr in schwierigen Zeiten nicht gehalten werden.

Bereits Ende des letzten Jahres war uns bewusst, dass im ersten Halbjahr die Bilanzsumme der BAUER Gruppe aus diesen Gründen sehr stark anwachsen wird. Wir erwarten aber auch, dass sich dieser Effekt in den kommenden Monaten zurückentwickeln wird. Per Ende Juni sind die alten Bestellungen erledigt, die Produktion folgt wieder einem normalen Rhythmus zwischen Produktionsdisposition und Teileeinkauf. Die Erhöhung der entsprechenden Bilanzpositionen kann zwar bis Jahresende nicht mehr voll revidiert werden, innerhalb Jahresfrist können wir die Relationen zu unserer Leistung jedoch wieder normalisieren.

Ein weiterer Effekt, der speziell aus dem Baubereich kommt, führte in den vergangenen Monaten zu einer zusätzlichen Erhöhung der Forderungen. Nahezu jeder Kunde versucht in den schlechteren Zeiten etwas zögerlicher zu bezahlen. In der Summe führt auch dies zu einem erheblichen Betrag, der in der Bilanz zu finanzieren ist.

Im Anlagevermögen ist eine weitere Entwicklung zu verzeichnen, die sich im ersten Halbjahr bilanzverlängernd ausgewirkt hat. In den vergangenen Jahren führten wir, um unsere Kapazitäten an das gestiegene Niveau anzupassen, erhebliche Investitionen in neue Produktions-

anlagen durch. Ein Großteil dieser Investitionen wurde im ersten Halbjahr dieses Jahres fertig gestellt, so dass wir damit einen überproportionalen Anstieg des Anlagevermögens zu verzeichnen haben. Im zweiten Halbjahr und im kommenden Jahr wird sich dies durch erhebliche Reduktionen unserer Investitionen wieder zurückentwickeln.

Insgesamt müssen wir akzeptieren, dass die Krise die Entwicklung vieler Positionen unserer Bilanz deutlich negativ beeinflusst hat, und dass es wegen der Verzögerung zwischen Entscheidung und Effekt nicht sofort gelingen konnte, die Dinge schnell in die neue Relation zum aktuellen Geschäft zu bringen. So unschön dies ist, so wenig führt es aber für das Unternehmen zu größeren Risiken oder Problemen. Die Geräte auf Lager und die Teile sind alle Standards in unserer Produktion und sie werden in den kommenden Monaten normal verkauft werden oder in die Produktion Eingang finden. Die momentan großen Produktionskapazitäten werden uns zwar in den kommenden Monaten in der Rentabilität belasten, sie stellen aber auch die unabdingbare Voraussetzung dafür dar, dass wir zukünftige Strategien – wie den Einstieg in die Tiefbohrtechnik – mit Erfolg abwickeln können.

Wir gehen davon aus, dass sich alle Entscheidungen für die zukünftige Entwicklung des Unternehmens, auch unter den heutigen Bedingungen und unter der heute wahrscheinlichen Zukunft, als richtig erweisen werden. Die temporär negativen Auswirkungen auf Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung werden wir jedoch in den Jahren 2009 und 2010 hinnehmen müssen.

ERTRAGSLAGE

Die konsolidierte Leistung in der Konzerngewinn- und Verlustrechnung verringerte sich im Halbjahr um 5 % auf 652,2 Mio. Euro. Der Anstieg der sonstigen Erträge um 21,8 Mio. Euro ist im Wesentlichen auf eigengefertigte Maschinen für Konzerngesellschaften und auf die Lagerproduktion im Maschinengeschäft zurückzuführen. Auch die BAUER Spezialtiefbau GmbH mit ihren Töchtern investierte im ersten Halbjahr noch deutlich in neue Baumaschinen, um die vorhandenen Aufträge bewältigen zu können.

Die Kostenpositionen der Gewinn- und Verlustrechnung – Materialaufwand, Personalaufwand, Abschreibungen und sonstige betriebliche Aufwendungen – entwickelten sich wegen der Krise sehr unterschiedlich. Der Materialaufwand sank mit 9,7 % stärker als die Leistung, was mit sinkenden Materialpreisen und mit geringerer Nutzung fremder Dienstleistungen zu erklären ist. Dagegen ist der Personalaufwand gegen die Leistungsentwicklung um 11,4 % angewachsen. Diese negative Entwicklung relativiert sich darin, dass die Produktion nun erheblich stärker durch eigenes Personal abgesichert wurde. Trotzdem ist auch hier die höhere Fixkostenbelastung bei niedrigerer Leistung abzulesen, was Ergebniseinbußen zur Folge hat. Die Abschreibungen sind erwartungsgemäß wegen der hohen Investitionen des vergangenen Jahres ebenfalls deutlich um 22,5 % angewachsen. Auch die sonstigen betrieblichen Aufwendungen, die gegen den Leistungsrückgang um 2,6 % stiegen, zeigen auch die negativen Auswirkungen der derzeitigen Entwicklung. Die gestiegene Finanzierungsbelastung ist Auswirkung der erheblich gestiegenen Finanzierungsnotwendigkeiten. Die Ertragsteuerquote liegt mit 35,6 % etwas höher als im Vorjahr. Das Ergebnis nach Steuern reduzierte sich gegenüber dem Vorjahr um 16,1 Mio. Euro auf 21,1 Mio. Euro.

FINANZLAGE

Die internationale Ratingagentur Standard & Poor's hat im zweiten Quartal 2009 unser Langfrist-Rating von BB+ (outlook positive) auf BB+ (outlook stable) verändert. Diese Anpassung war angesichts der Finanzmarktkrise zu erwarten, da es derzeit wohl kaum einem Unternehmen gelingen kann das Rating nach oben zu verbessern. Die Bestätigung unseres Ratings gibt uns weiterhin einen guten Zugang zu den Finanzmärkten und kann uns in Zukunft auch weitere Vorteile bei den Zinskonditionen verschaffen.

Die Hauptversammlung unserer Gesellschaft hat die Dividendenzahlung in Höhe von 1,00 Euro je Aktie beschlossen. Die nötigen Finanzmittel sind wie im Vorjahr Ende Juni 2009 abgeflossen.

Der Cashflow entwickelte sich aus den beschriebenen Gründen im ersten Halbjahr 2009 deutlich negativ. Entsprechend unseren Planungen wird es nicht gelingen, diese Entwicklung im Laufe dieses Jahres zurückzuführen, doch werden wir in den kommenden Jahren deutlich positive Cashflow-Zahlen bekommen, so dass sich die Situation mittelfristig wieder normalisieren wird.

Bedingt durch die erheblichen Investitionen und das gestiegene working capital musste die Fremdfinanzierung deutlich erhöht werden. Weitere Besonderheiten zur Finanzlage sind nicht zu vermerken. Die Entwicklung entspricht unseren Planungen vom Jahresanfang, in die wir die erwartete Entwicklung durch die weltweite Krise eingearbeitet hatten.

VERMÖGENSLAGE

Die Bilanzsumme stieg gegenüber dem Jahresende 2008 um 20,1 %. Gegenüber dem ersten Halbjahr des Vorjahres beträgt der Anstieg 28,2 %. Dieser deutlich über der Leistungsentwicklung liegende Anstieg ist Ergebnis der erheblichen Verwerfungen, die durch die Wirkungen der Krise ausgelöst wurden. Sie werden in diesem Bericht in einem eigenen Abschnitt erläutert.

Die wesentlichen Steigerungen auf der Aktivseite betreffen gegenüber unserem Jahresabschluss 2008 im langfristigen Bereich die immateriellen Vermögenswerte und die Sachanlagen. Bei den immateriellen Vermögenswerten wirkt sich die Konsolidierung des Kaufes einer Beteiligung an der SITE GROUP for Services and Well Drilling Ltd. Co. in Jordanien bis zur endgültigen Fertigstellung der Kaufpreisallokation mit 4,2 Mio. Euro aus. Die Erhöhung der Sachanlagen ist Ergebnis des Investitionsprogramms der vergangenen Jahre. Im kurzfristigen Bereich sind die Vorräte und die Forderungen aus den bereits beschriebenen Gründen sehr deutlich angestiegen. Auch der Anstieg der Zahlungsmittel um 24 % hat zur Bilanzausweitung beigetragen.

Auf der Passivseite erhöhten sich die Finanzverbindlichkeiten und die sonstigen Verbindlichkeiten entsprechend deutlich.

Die gegensätzlichen Positionen Bilanzgewinn und Dividendenzahlung führten zu einem kaum veränderten Eigenkapital. Die Erhöhung der Minderheitsgesellschafter um 7,2 Mio. Euro resultiert mit 5,9 Mio. Euro aus dem Kauf der SITE GROUP for Services and Well Drilling Ltd. Co. in Jordanien. Die Altgesellschafter halten dort weiterhin 40 % der Gesellschaftsanteile.

Entwicklung in unseren Geschäftsfeldern

SEGMENT BAU

KENNZAHLEN SEGMENT BAU

in Tausend EUR	06/2008	06/2009	Veränderung	12/2008
Gesamtkonzernleistung	337.581	279.358	-17,2 %	700.890
davon externe Umsatzerlöse	286.358	225.070	-21,4 %	584.339
Auftragseingang	436.396	295.029	-32,4 %	670.777
Auftragsbestand	483.929	370.674	-23,4 %	355.003
EBIT	12.846	12.931	0,7 %	46.328
Mitarbeiter	4.909	4.792	-2,4 %	5.308

Die Leistung im Geschäftssegment Bau reduzierte sich im ersten Halbjahr um 17,2 % auf 279,4 Mio. Euro. Dabei konnte die Leistung im Spezialtiefbau Inland mit 50,2 Mio. Euro konstant gehalten werden. In allen anderen Bereichen, speziell im Ausland, sank die Leistung entsprechend ab. Durch die im vergangenen Jahr erfolgte Umgliederung des Geschäfts in den Vereinigten Arabischen Emiraten in eine eigene Tochtergesellschaft, ergibt sich eine deutliche Absenkung der Leistung der BAUER Spezialtiefbau GmbH im Ausland und eine entsprechende Steigerung bei den Auslandstöchtern.

Die Reduzierung des Geschäfts im Ausland ist auf zwei wesentliche Einflüsse zurückzuführen. Im Vorjahr hatten wir eine ungewöhnlich hohe Zahl an großen Projekten. Dies trug zu einer sehr starken Erhöhung des Auslandsgeschäfts bei. Mit nun weniger vergleichbaren Projekten geht die Leistung zurück. Der zweite Effekt ist die laufende Krise, die in einigen Märkten, speziell in den Ländern Osteuropas, zu massiven Leistungseinbrüchen führt. Auch der Rückgang des Geschäfts in Dubai trägt zu dieser Entwicklung bei.

Der Auftragsbestand ist im Segment Bau gegenüber dem ersten Halbjahr des Vorjahres um 23,4 % auf 370,7 Mio. Euro zurückgegangen. Auch diese Entwicklung ist von zwei Effekten geprägt: Rückgang größerer Projekte – eine normale Entwicklung nach einem Jahr mit sehr vielen solchen Projekte – und krisenbedingter Rückgang in etlichen Märkten. Erfreulich ist die Tatsache, dass der Auftragsbestand in diesem Segment in den vergangenen Monaten wieder sehr konstant war. Gegenüber dem ersten Quartal ist der Auftragsbestand sogar um 21,6 Mio. Euro angewachsen.

Die Marktentwicklung am Bau wurde im Kapitel Geschäft und Rahmenbedingungen obenstehend beschrieben. Erfreulich ist die Tatsache, dass derzeit in vielen Märkten wieder sehr große Projekte zur Vergabe anstehen. Wir bemühen uns hier sehr um Zuschläge, so dass sich die Entwicklung unseres Bausegments positiv fortsetzen kann.

Die SPESA Spezialbau und Sanierung GmbH entwickelt sich entsprechend der Planung. Die SCHACHTBAU NORDHAUSEN GmbH hat ebenfalls in ihrem Bausegment eine gute Auftragslage, so dass wir ein gutes Geschäftsjahr erwarten.

Insgesamt trotz unser Bausegment erfolgreich der Krise. Im ersten Halbjahr konnte das EBIT auf Vorjahreshöhe gehalten werden. Zum Jahresende wird das EBIT jedoch auch im Bausegment unter Vorjahr liegen, da wir in den sehr schwierigen Märkten Osteuropas Verluste kompensieren müssen. Wir werden deshalb die Ergebnisziele für diesen Bereich nicht voll erreichen können.

SEGMENT MASCHINEN

KENNZAHLEN SEGMENT MASCHINEN

in Tausend EUR	06/2008	06/2009	Veränderung	12/2008
Gesamtkonzernleistung	365.651	372.298	1,8 %	780.100
davon externe Umsatzerlöse	263.880	243.550	-7,7 %	601.230
Auftragseingang	450.130	216.694	-51,9 %	806.389
Auftragsbestand	294.861	81.063	-72,5 %	236.667
EBIT	51.058	33.089	-35,2 %	118.301
Mitarbeiter	2.241	2.698	20,4 %	2.493

Die Gesamtkonzernleistung konnte im Bereich Maschinen im ersten Halbjahr noch leicht gegenüber Vorjahr um 1,8 % auf 372,3 Mio. Euro gesteigert werden. Die externen Umsatzerlöse gingen dabei bereits um 7,7 % gegenüber Vorjahr zurück. Die Differenz ist durch die Erhöhung des Fertigwarenlagers zu erklären. Diese angesichts der Krise immer noch erfreuliche Entwicklung ist auf den noch sehr guten Auftragsbestand zu Beginn des Jahres zurück zu führen. Da die meisten der bestellten Geräte abgenommen wurden, ergab sich im Umsatz eine noch relativ stabile Situation. Beim operativen Ergebnis dieses Segments wurde der Wert des Vorjahres mit nur noch 33,1 Mio. Euro um 35,2 % unterschritten. Dies ist Folge der höheren Kosten und der geringeren Fixkostenabdeckung, da der Lageraufbau zu den Fixkosten keinen Beitrag leistet.

Die Entwicklung bei Umsatz und Leistung wird sich im zweiten Halbjahr nicht fortsetzen. Da der Auftragsbestand um 72,5 % abgeschmolzen ist, müssen wir mit deutlich niedrigeren Umsatzzahlen rechnen. Der Auftragsbestand lag zum Halbjahr bei nur noch 81,1 Mio. Euro, was unter Berücksichtigung laufender kurzfristiger Aufträge nur noch einer Reichweite von ungefähr 1,5 Monaten entspricht. Dieser Rückgang des Auftragsbestandes war bei Normalisierung der Märkte zu erwarten. Wir haben darüber mehrfach berichtet; in früheren Zeiten betrug unser Auftragsbestand im Maschinengeschäft immer nur etwa eineinhalb Monate. Kunden für Spezialtiefbau-Geräte kaufen üblicherweise ihre Geräte erst, wenn sie einen entsprechenden Auftrag haben. Sehr wenige Geräte werden langfristig vordisponiert. Nur in extremen Boomphasen ergeben sich lange Lieferzeiten. Aus diesem Grund ist der niedrige Auftragsbestand allein noch keine schlechte Entwicklung. Problematisch wird es, wenn nun nicht genügend laufende Bestellungen zustande kommen. Ob dies aber der Fall sein wird, kann noch nicht ausreichend genau abgeschätzt werden. Das Abschmelzen des Auftragsbestandes ist erst vor wenigen Wochen zu Ende gegangen. Erfahrungen, in welcher Höhe nun die Geschäfte weiterlaufen, sind deshalb noch relativ gering.

Unsere Einschätzung kann aus diesem Grund vor allem auf die vielen Gespräche mit den Kunden gestützt werden. Hier sind wir verhalten optimistisch. In vielen Märkten gibt es erheblichen Bedarf nach speziellen Geräten für spezielle Bauprojekte. Der Markt für Standardgeräte ist dagegen als sehr schwach einzuschätzen. Insgesamt erwarten wir in den kommenden Quartalen eine Reduktion unseres Umsatzes um mehr als 30 % gegenüber den Vorjahreswerten.

Eine gewisse Verbesserung kann hier in einigen Monaten der Verkauf unserer Tiefbohranlagen bringen. Diese neu entwickelten Maschinen sind nun in der abschließenden Testphase, so dass in Kürze die Vermarktung beginnen wird.

Insgesamt ist das Maschinensegment in der Krise unser schwierigster Bereich. Mit großen Anstrengungen wird daran gearbeitet, die Kosten massiv abzusenken. Die Leiharbeitskräfte wurden bereits abgebaut und in nahezu allen Werken wurde mit Kurzarbeit begonnen. Auch an

die anderen Kostenblöcke werden wir herangehen, um Einsparungen zu realisieren. Trotzdem ist ein massiver Ergebnismrückgang nicht zu vermeiden.

In den letzten Monaten wurden die Investitionen für unsere Werke weitgehend abgeschlossen. In allen neuen Werkstätten wurde die Produktion aufgenommen, zuletzt im Werk Houston, Texas. Die Werkerweiterungen haben eine deutliche Kostensteigerung zur Folge. Auf der anderen Seite können wir in den neuen Anlagen erheblich wirtschaftlicher produzieren, was auch in der Marktkrise zu Einsparungen beiträgt. Darüber hinaus geben uns die zusätzlichen Kapazitäten die Möglichkeit, mit neuen Produkten sehr schnell voran zu kommen. Darauf konzentrieren wir unsere ganzen Anstrengungen.

Für die kommenden Jahre wurde der Investitionsplan für unseren Maschinenbau nahezu auf Null gesetzt. Damit wird es schnell möglich sein, die Kosten wieder dem aktuellen Produktionsniveau anzupassen.

SEGMENT RESOURCES

KENNZAHLEN SEGMENT RESOURCES

in Tausend EUR	06/2008	06/2009	Veränderung	12/2008
Gesamtkonzernleistung	52.900	71.163	34,5 %	135.070
davon externe Umsatzerlöse	44.314	65.148	47,0 %	105.148
Auftragseingang	60.009	62.945	4,9 %	192.455
Auftragsbestand	29.649	71.707	141,9 %	79.925
EBIT	-550	637	n/a	4.016
Mitarbeiter	627	764	21,9 %	656

Unser Segment Resources konnte im ersten Halbjahr 2009 zeigen, dass unsere Strategien für diesen Bereich richtig gesetzt waren. Die Gesamtkonzernleistung ist um 34,5 % auf 71,2 Mio. Euro gestiegen. Auch das Ergebnis liegt über dem Niveau des Vorjahres. Da speziell das Geschäft mit Materialien saisonalen Schwankungen unterliegt, ist das EBIT im Segment Resources im ersten schlechter als im zweiten Halbjahr.

Alle Bereiche des Segments zeigen derzeit eine gute Entwicklung. Im Umweltbereich laufen die Geschäfte in nahezu allen Bereichen gut. Im Oman ist unser großes PPP-Projekt, die Erstellung und der Betrieb einer sehr großen Reinigungsanlage für Prozesswasser aus der Ölgewinnung, gut angelaufen. Wir erwarten hier eine erfolgreiche Entwicklung für viele Jahre. Im Miningbereich, der sich mit Aufschluss- und Produktivbohrungen und mit dem Abbau von Mineralien beschäftigt, ist die Auftragslage gut und es gibt viele interessante Projekte. Die Integration der neu erworbenen SITE GROUP for Services and Well Drilling Ltd. Co. in Jordanien ist gut angelaufen. In dieser Region erwarten wir uns viel versprechende Auftragszugänge. Im Bereich Materialien für Bohrungen – speziell für Brunnen – läuft das Geschäft ebenfalls gut. Für die Wasserversorgung in Ghana konnten wir einen Großauftrag zur Lieferung von Brunnenpumpen mit Solarantrieb gewinnen, der größtenteils noch in diesem Jahr abgewickelt wird.

Obwohl das Segment Resources noch nicht die nötige Größe hat, um Marktrückgänge in den anderen Segmenten ausgleichen zu können, bedeuten die prognostizierte deutliche Umsatzausweitung und der Ergebnisanstieg eine sehr positive Entwicklung für unseren Konzern.

PERSONAL

Die Zahl der Mitarbeiter ist gegenüber dem Vorjahreshalbjahr um 6,4 % angestiegen, gegenüber Jahresende ist eine Reduzierung um 2,1 % zu verzeichnen. Diese Entwicklung entspricht nicht der Leistungsentwicklung des Konzerns. Der Grund dafür liegt im Wesentlichen darin, dass wir mit dem Rückgang der Produktion nicht unsere eigenen Mitarbeiter abgebaut haben, sondern die Leiharbeitskräfte unserer Dienstleister. Ein weiterer Grund liegt im Mitarbeiterzuwachs durch Firmenübernahmen im vergangenen und in diesem Jahr.

Für die Strategie im Umgang mit der Marktkrise ist uns sehr wichtig, auch bezüglich unserer Mitarbeiter den richtigen Weg zu finden. Über viele Jahre haben wir uns enorm bemüht, eine sehr qualifizierte Mannschaft für unsere Geschäfte aufzubauen. Wir wollen diesen Erfolg nicht wegen der Krise gefährden. Aus diesem Grund ist geplant, die in Deutschland verfügbare Kurzarbeiterregelung so weit wie möglich zu nutzen, um unseren Mitarbeitern einen sicheren Arbeitsplatz zu gewährleisten und dem Unternehmen die hohen Qualifikationen zu erhalten. Wir sind davon überzeugt, dass sich bis Ende des kommenden Jahres eine Erholung auf unseren traditionellen Märkten einstellt und dass es uns gelingen wird, genügend neue Produkte in neue Märkte zu verkaufen, so dass wir dann wieder die volle Belegschaft nutzen können.

Im Baugeschäft im Ausland werden wir in etlichen Märkten die Belegschaft anpassen, was in diesen Ländern relativ unkompliziert möglich ist.

NACHTRAGSBERICHT

Zur Sicherung der langfristigen Finanzierung unserer Unternehmensgruppe wurden Ende Juli weitere Schuldscheindarlehen in Höhe von insgesamt 60 Mio. Euro aufgenommen. Außerdem wurden die Investitionen in Produktionsgebäude langfristig finanziert. Damit ist die Finanzierung unserer Unternehmen für das kommende Jahr bereits nahezu vollständig gesichert. In der Bilanz werden sich diese Maßnahmen im kommenden Quartal durch eine erhebliche Verschiebung aus den kurzfristigen Verbindlichkeiten zu den langfristigen Verbindlichkeiten zeigen.

Seit dem 30. Juni 2009 sind ansonsten keine Vorgänge von besonderer Bedeutung eingetreten, von denen wir einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der BAUER Unternehmensgruppe erwarten.

CHANCEN UND RISIKEN

Wesentliche Chancen wurden in diesem Bericht in den einzelnen Kapiteln aufgezeigt. Eine Veränderung der wesentlichen Risiken ist seit dem Geschäftsbericht zum 31. Dezember 2008 nicht eingetreten. Wir verweisen insofern auf den Konzernlagebericht 2008.

AUSBLICK AUF DAS JAHRESENDE

Die Unternehmen der BAUER Gruppe haben sich im ersten Halbjahr des Jahres 2009 in großen Bereichen noch relativ gut entwickelt. Trotzdem hat die Krise bereits deutliche Spuren bei Leistung und Ergebnis und in der Bilanz hinterlassen.

Die Auftragsbestände haben sich in den Segmenten unterschiedlich entwickelt. Im Bausegment geben sie eine gute Chance für eine noch relativ positive Entwicklung. Im Segment Resources ermöglichen die Auftragsbestände einen deutlichen Leistungsanstieg, der auch zu einem höheren Ergebnis führen wird. Im Maschinengeschäft dagegen sind die Auftragsbestände so weit abgesunken, dass das Segment heute

„von der Hand in den Mund“ lebt. Die Umsätze werden deshalb in der zweiten Jahreshälfte sehr deutlich unter den Zahlen des Vorjahres liegen. Das Ergebnis wird im Maschinen-Segment im zweiten Halbjahr nach Zinsen nur noch leicht im positiven Bereich liegen.

In der Summe müssen wir wegen der erheblichen Verschlechterung der Marktentwicklung für unser Unternehmen die Prognose, die wir im Geschäftsbericht 2008 und im Quartalsbericht für das erste Quartal 2009 abgaben, deutlich nach unten korrigieren. Im Unterschied zu vorangegangenen Jahren ist die Prognose der Umsatz- und Ergebnisentwicklung der BAUER Unternehmensgruppe für das Geschäftsjahr 2009 in deutlich höherem Umfang mit Unsicherheiten behaftet. Wesentliche Ursache hierfür ist der nur schwer prognostizierbare Verlauf der weltweiten Finanz- und Wirtschaftskrise. Der Vorstand der BAUER AG fühlt sich trotzdem verpflichtet Prognosen abzugeben. Wir gehen heute davon aus, dass die Gesamtkonzernleistung der BAUER Gruppe im Jahr 2009 etwa 1,3 Milliarden Euro betragen wird. Das Ergebnis nach Steuern wird auf etwa ein Drittel des Vorjahres (damals 107 Mio. Euro) sinken.

Wir bedauern, dass wir die frühere, deutlich bessere Prognose aufgrund der Marktentwicklung der letzten Monate nicht erreichen können.

Alle Mitarbeiter der BAUER AG sind sich der schwierigen Lage und der Risiken für die weitere Entwicklung bewusst. Dies ist die beste Voraussetzung, gemeinsam in hoher Verantwortung unsere Unternehmen gut durch die Krise zu steuern.

Zwischenabschluss des BAUER Konzerns

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG DES BAUER KONZERNS

in Tausend EUR	01.04. - 30.06.2008	01.04. - 30.06.2009	01.01. - 30.06.2008	01.01. - 30.06.2009
1. Umsatzerlöse	333.240	263.460	594.659	534.018
2. Bestandsveränderungen	10.017	-8.811	58.088	62.344
3. Sonstige Erträge	15.393	35.115	34.123	55.886
KONSOLIDIERTE LEISTUNG	358.650	289.764	686.870	652.248
4. Materialaufwand	206.397	147.334	388.522	350.851
5. Personalaufwand	60.914	67.207	117.511	130.900
6. Abschreibungen	12.881	16.493	25.727	31.524
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	40.512	37.150	91.757	94.110
OPERATIVES ERGEBNIS	37.946	21.580	63.353	44.863
8. Finanzerträge	1.384	314	1.949	627
9. Finanzaufwendungen	5.084	6.820	11.371	13.843
10. Ergebnis aus at-Equity-bewerteten Anteilen	404	731	845	1.069
ERGEBNIS VOR STEUERN	34.650	15.805	54.776	32.716
11. Ertragsteueraufwand	9.853	5.744	17.550	11.635
PERIODENERGEBNIS	24.797	10.061	37.226	21.081
Ergebnisanteil von Minderheitsgesellschaftern	982	395	1.484	732
Ergebnisanteil der Aktionäre der BAUER AG	23.815	9.666	35.742	20.349

	01.04. - 30.06.2008	01.04. - 30.06.2009	01.01. - 30.06.2008	01.01. - 30.06.2009
Unverwässertes Ergebnis je Aktie in EUR	1,39	0,56	2,09	1,19
Verwässertes Ergebnis je Aktie in EUR	1,39	0,56	2,09	1,19
Durchschnittlich im Umlauf befindliche Aktien (unverwässert)	17.131.000	17.131.000	17.131.000	17.131.000
Durchschnittlich im Umlauf befindliche Aktien (verwässert)	17.131.000	17.131.000	17.131.000	17.131.000

BILANZ DES BAUER KONZERNS

AKTIVA in Tausend EUR	31.12.2008	30.06.2009
A. LANGFRISTIGE VERMÖGENSWERTE		
I. Immaterielle Vermögenswerte	17.815	22.636
II. Sachanlagen und Investment Property	334.636	378.261
III. At-Equity-bewertete Anteile	9.111	8.797
IV. Beteiligungen	3.599	3.599
V. Aktive latente Steuern	16.517	17.249
VI. Sonstige langfristige Vermögenswerte	6.454	6.632
VII. Sonstige langfristige finanzielle Vermögenswerte	148	84
	388.280	437.258
B. KURZFRISTIGE VERMÖGENSWERTE		
I. Vorräte	324.819	402.610
II. Forderungen und sonstige Vermögenswerte	284.457	357.407
III. Effektive Ertragsteuererstattungsansprüche	7.119	7.999
IV. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	36.868	45.705
	653.263	813.721
	1.041.543	1.250.979
PASSIVA in Tausend EUR	31.12.2008	30.06.2009
A. EIGENKAPITAL		
I. Anteile des Konzerns	357.895	356.635
II. Minderheitsgesellschafter	14.742	21.975
	372.637	378.610
B. LANGFRISTIGE SCHULDEN		
I. Pensionsrückstellungen	42.421	43.523
II. Finanzverbindlichkeiten	235.880	270.927
III. Sonstige Verbindlichkeiten	3.077	3.354
IV. Passive latente Steuern	17.988	18.155
	299.366	335.959
C. KURZFRISTIGE SCHULDEN		
I. Finanzverbindlichkeiten	106.356	245.058
II. Sonstige Verbindlichkeiten	232.691	261.424
III. Effektive Ertragsteuerverpflichtungen	10.227	8.320
IV. Rückstellungen	20.266	21.608
	369.540	536.410
	1.041.543	1.250.979

KAPITALFLUSSRECHNUNG DES BAUER KONZERNS

in Tausend EUR	01.01. - 30.06.2008	01.01. - 30.06.2009
Cashflows aus betrieblicher Tätigkeit	19.830	-68.350
Cashflows aus Investitionstätigkeit	-42.439	-60.627
Cashflows aus Finanzierungstätigkeit	30.288	137.814
Nettozunahme von Zahlungsmitteln	7.679	8.837
Zahlungsmittel zu Beginn der Berichtsperiode	33.082	36.868
Zahlungsmittel am Ende der Berichtsperiode	40.761	45.705
Veränderung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	7.679	8.837

AUFSTELLUNG DER ERFASTEN ERTRÄGE UND AUFWENDUNGEN

in Tausend EUR	01.04. - 30.06.2008	01.04. - 30.06.09	01.01. - 30.06.2008	01.01. - 30.06.2009
Periodenergebnis	24.797	10.061	37.226	21.081
Cashflow-Hedges				
Erfolgneutrale direkt im Eigenkapital erfasste Zeitwertänderungen	-873	360	1.432	-2.175
In die Gewinn- und Verlustrechnung übernommen	0	0	-75	0
Unterschiede aus der Währungsumrechnung	313	-3.941	-2.998	-2.188
Direkt mit dem Eigenkapital verrechnete latente Steuerpositionen	253	-104	-415	631
Direkt im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen	-307	-3.685	-2.056	-3.732
Gesamtergebnis	24.490	6.376	35.170	17.349
Aktionären der BAUER AG zuzurechnen	23.773	6.429	34.131	16.354
Minderheitsgesellschaftern zuzurechnen	717	-53	1.039	995

EIGENKAPITALENTWICKLUNG DES BAUER KONZERNS

	Andere Gewinnrücklagen und Bilanzgewinn								
	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Gewinnrücklagen	Währungs-umrechnung	Ausgleichs-posten IFRS	Rücklage aus Sicherungs-geschäften	Eigene Anteile	Minder-heitenanteile	Gesamt
Stand am 31.12.2007	73.001	38.404	154.060	-7.463	10.387	75	0	10.666	279.130
Gesamtergebnis	0	0	35.742	-2.553	0	942	0	1.039	35.170
Dividendenzahlungen	0	0	-17.131	0	0	0	0	0	-17.131
Übrige Veränderungen	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Stand am 30.06.2008	73.001	38.404	172.671	-10.016	10.387	1.017	0	11.705	297.169
Stand am 31.12.2008	73.001	38.404	241.058	-4.955	10.387	0	0	14.742	372.637
Veränderungen im Konsolidierungskreis	0	0	-144	0	0	0	0	6.238	6.094
Gesamtergebnis	0	0	20.349	-2.451	0	-1.544	0	995	17.349
Dividendenzahlungen	0	0	-17.470	0	0	0	0	0	-17.470
Übrige Veränderungen	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Stand am 30.06.2009	73.001	38.404	243.793	-7.406	10.387	-1.544	0	21.975	378.610

SEGMENTBERICHTERSTATTUNG DES BAUER KONZERNS

in Tausend EUR	Bau		Maschinenbau		Resources		Sonstiges	
	2008	2009	2008	2009	2008	2009	2008	2009
Gesamtkonzernleistung (Gruppe)	337.581	279.358	365.651	372.298	52.900	71.163	11.619	13.986
ERTRÄGE								
Externe Verkäufe	286.358	225.070	263.880	243.550	44.314	65.148	107	250
Verkäufe zwischen den Segmenten	9.730	12.244	27.507	33.280	942	1.402	11.430	13.179
Bestandsveränderungen	2.440	4.726	54.224	56.696	1.424	824	0	0
Sonstige Erträge	5.331	7.364	18.901	34.110	1.795	1.934	29	459
Konsolidierte Leistung	303.859	249.404	364.512	367.636	48.475	69.308	11.566	13.888
ERGEBNIS								
Segmentergebnis (Operatives Ergebnis) / EBIT	12.846	12.931	51.058	33.089	-550	637	203	178
Anteiliges Periodenergebnis assoziierter Unternehmen	392	1.093	0	10	453	-34	0	0
Finanzaufwendungen und -erträge, Ertragsteueraufwand								
Periodenergebnis								

in Tausend EUR	Eliminierungen/Konsolidierungen		Konsolidiert	
	2008	2009	2008	2009
Gesamtkonzernleistung (Gruppe)	-48.252	-55.808	719.499	680.997
ERTRÄGE				
Externe Verkäufe			594.659	534.018
Verkäufe zwischen den Segmenten	-49.609	-60.105	0	0
Bestandsveränderungen	0	98	58.088	62.344
Sonstige Erträge	8.067	12.019	34.123	55.886
Konsolidierte Leistung	-41.542	-47.988	686.870	652.248
ERGEBNIS				
Segmentergebnis (Operatives Ergebnis) / EBIT	-204	-1.972	63.353	44.863
Anteiliges Periodenergebnis assoziierter Unternehmen	0	0	845	1.069
Finanzaufwendungen und -erträge, Ertragsteueraufwand			-26.972	-24.851
Periodenergebnis			37.226	21.081

Anhang

GRUNDLAGEN DER RECHNUNGSLEGUNG

Die BAUER Aktiengesellschaft erstellt ihren Zwischenabschluss nach den International Financial Reporting Standards (IFRS). Der Halbjahresfinanzbericht zum 30. Juni 2009 wurde auf Basis des IAS 34 „Zwischenberichterstattung“ erstellt. Im Zwischenabschluss zum 30. Juni 2009 wurden die gleichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden angewendet wie im Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2008. Eine detaillierte Beschreibung dieser Methoden ist im Geschäftsbericht 2008 veröffentlicht. Aus den ab 1. Januar 2009 erstmalig verpflichtend anzuwendenden Standards und Interpretationen ergaben sich keine wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des BAUER Konzerns.

PRÜFERISCHE DURCHSICHT

Der vorliegende Konzernzwischenabschluss und -zwischenlagebericht wurde weder entsprechend § 317 HGB geprüft noch einer prüferischen Durchsicht durch einen Abschlussprüfer unterzogen.

KONSOLIDIERUNGSKREIS

Neben der BAUER Aktiengesellschaft werden in den Konzernabschluss diejenigen Unternehmen einbezogen, bei denen die BAUER Aktiengesellschaft unmittelbar oder mittelbar über die Möglichkeit verfügt, deren Finanz- und Geschäftspolitik so zu bestimmen, dass die Gesellschaften des Konzerns aus der Tätigkeit dieser Unternehmen (Tochterunternehmen) Nutzen ziehen. Die Einbeziehung beginnt zu dem Zeitpunkt, am die Möglichkeit besteht; sie endet, wenn diese Möglichkeit nicht mehr gegeben ist.

Im ersten Halbjahr wurde erstmalig in den Konsolidierungskreis einbezogen:

Segment Maschinen: BAUER Equipment UK Ltd., Thirsk, Großbritannien

Segment Resources: BAUER Emirates Environment Technologies and Services LLC, Abu Dhabi, Vereinigte Arabische Emirate; BAUER Nimr LLC, Al Mina, Sultanat Oman; BAUER Resources GmbH / Jordan Ltd. Co., Amman, Jordanien; BAUER Resources Australia Pty. Ltd., Sydney, Australien

Segment Sonstiges: BAUER Training Center GmbH, Schrobenhausen, Deutschland

Akquisitionen im Segment Resources:

Zum 1. Januar 2009 wurden 60 % der Anteile an der GF-Tec GmbH, Büttelborn, Deutschland erworben, für die TEUR 452 an Anschaffungskosten bezahlt wurden.

Die Akquisition der GF-Tec GmbH wirkte sich zum Erwerbszeitpunkt wie folgt auf das Vermögen und die Schulden aus:

in Tausend EUR	Fair-Values 01.01.2009	Buchwerte 01.01.2009
Auswirkungen zum Erwerbszeitpunkt		
Langfristige Vermögenswerte	329	44
Kurzfristige Vermögenswerte (davon Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente)	139 (1)	139 (1)
Langfristige Verbindlichkeiten	110	27
Kurzfristige Verbindlichkeiten	129	129

Aufgrund des Erwerbs ergab sich ein Geschäfts- oder Firmenwert in Höhe von TEUR 223. Die zugeordneten Kaufpreisanteile für die immateriellen Vermögenswerte aus der Akquisition betreffen bisher noch nicht aktivierte Patente sowie Kundenbeziehungen, die entsprechend ihrer Nutzungsdauer linear abgeschrieben werden.

Zum 16. Mai 2009 wurden 60 % der Anteile an der SITE GROUP for Services and Well Drilling Ltd. Co., Amman, Jordanien erworben. Der vorläufige Kaufpreis für die erworbene Gesellschaft betrug TUSD 17.500. Dieser Kaufpreis wurde mit Zahlungsmitteln beglichen und wird sich in Höhe von TUSD 500 nach 2 Jahren erhöhen. Zum Zeitpunkt der Veröffentlichung dieses Halbjahresfinanzberichtes standen der endgültige Kaufpreis und damit die Anschaffungskosten des Unternehmenszusammenschlusses noch nicht fest. Zudem war die erforderliche Datenerhebung für die Identifikation und Bewertung der Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden noch nicht abgeschlossen. Insofern konnte die erstmalige Bilanzierung des Unternehmenszusammenschlusses am Ende der Halbjahres gem. IFRS 3.62 nur vorläufig festgestellt werden. Die nach IFRS 3.67f und 3.70 geforderte Darstellung unterbleibt somit.

Im vorliegenden Halbjahresfinanzbericht ist aufgrund des Erwerbs ein Geschäfts- oder Firmenwert in Höhe von TEUR 4.169 enthalten.

Im ersten Halbjahr sind aus dem Konsolidierungskreis ausgeschieden:

Segment Sonstiges: BAUER Mietsystem GmbH, Schrobenhausen, Deutschland (Einstellung der Geschäftstätigkeit)

ERLÄUTERUNGEN ZUR SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

Die interne Organisations- und Managementstruktur sowie die interne Berichterstattung an Vorstand und Aufsichtsrat bilden die Grundlagen zur Bestimmung der Segmente des BAUER Konzerns; danach wird der BAUER Konzern in die Konzernbereiche Bau, Maschinen, Resources und Sonstiges aufgeteilt.

Kerngeschäft des **Segmentes Bau** ist der Spezialtiefbau. Für große Infrastrukturmaßnahmen und Gebäude werden komplette Baugruben und Gründungen auf oft schwierigem Baugrund erstellt. Um den Kunden auch eine komplette Leistung anbieten zu können, bieten die Unternehmen des BAUER Konzerns zusätzlich andere Bauleistungen, die oft wesentliche Spezialtiefbauanteile beinhalten, an. Beispiele dafür sind Brücken, umwelttechnische Baumaßnahmen und Sanierungsleistungen. Durch die enge Verzahnung aller Bautätigkeiten, auch über die Großprojektabteilungen, ergibt sich das Segment Bau.

Im **Segment Maschinen** werden für die weltweite Vermarktung Baumaschinen für alle Verfahren des Spezialtiefbaus entwickelt und hergestellt. Mit den Geräten können Bohrungen großer und kleiner Durchmesser für Pfähle, Schlitzwände, Anker, Injektionen und Brunnen hergestellt werden. Des Weiteren werden Geräte für Rammarbeiten und Bodenverbesserungen produziert. Eine große Auswahl an Zusatzgeräten und Zusatzeinrichtungen ergänzt das Vertriebsprogramm zu Kompletverfahren für alle Anwendungen im Spezialtiefbau.

Im **Segment Resources** sind alle Betriebe des Konzerns gebündelt, die sich mit Leistungen zur Sanierung und Gewinnung natürlicher Grundlagen des menschlichen Lebens befassen. Dies sind die Betriebe der Umwelttechnik zur Reinigung von Böden und Grundwasser, die Betriebe für Aufschlussbohr- und Abbauarbeiten zur Gewinnung von Rohstoffen in Minen und zum Bohren von Brunnen und Geothermieanlagen sowie Betriebe, die Materialien zum Ausbau von Bohrungen, speziell für Brunnen und Geothermie, herstellen und vertreiben. Die BAUER Umwelt GmbH, Schrobenhausen ist diesem Segment bereits zugeordnet. Die Anteile wurden jedoch zum Bilanzstichtag von der BAUER Spezialtiefbau GmbH gehalten.

Im **Segment Sonstiges** sind die zentralen Dienste für die Konzernbetriebe (Rechnungswesen, Personal, IT etc.), speziell der BAUER AG, zusammengefasst.

EREIGNISSE NACH DEM 30. JUNI 2009

Nach dem 30. Juni 2009 ergaben sich keine Erkenntnisse, über die nach IAS 10 berichtet werden muss.

WESENTLICHE GESCHÄFTE MIT NAHESTEHENDEN PERSONEN

Die Beziehungen zwischen vollkonsolidierten Gesellschaften des Konzerns und nahestehenden Unternehmen und Personen betreffen im Wesentlichen assoziierte und Gemeinschaftsunternehmen. Geschäfte mit diesen Gesellschaften erfolgen zu marktüblichen Bedingungen. Im Berichtszeitraum wurden keine wesentlichen Geschäfte mit nahe stehenden Personen getätigt.

VERSICHERUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER

Nach bestem Wissen versichern wir, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen für die Zwischenberichterstattung der verkürzte Konzernzwischenabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernzwischenlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns im verbleibenden Geschäftsjahr beschrieben sind.

Schrobenhausen, den 14. August 2009

Der Vorstand

ZUKUNFTSGERICHTETE AUSSAGEN

Dieser Zwischenbericht enthält bestimmte zukunftsgerichtete Aussagen. Zukunftsgerichtete Aussagen sind alle Aussagen, die sich nicht auf historische Tatsachen und Ereignisse beziehen – beispielsweise Aussagen über die zukünftige finanzielle Ertragsfähigkeit, über Pläne und Erwartungen in Bezug auf die Geschäftsentwicklung der BAUER Gruppe sowie über die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen und andere Faktoren, denen der BAUER Konzern ausgesetzt ist. Die Verwendung von Worten wie „glauben“, „erwarten“, „vorhersagen“, „beabsichtigen“, „prognostizieren“, „planen“, „schätzen“, „bestreben“, „voraussichtlich“, „annehmen“ und ähnliche Formulierungen deuten auf solche Aussagen hin. Zukunftsgerichtete Aussagen unterliegen Risiken und zahlreichen Unsicherheitsfaktoren, die dazu führen können, dass die tatsächliche Entwicklung oder die erzielten Erträge oder Leistungen wesentlich von der Entwicklung, den Erträgen oder den Leistungen abweichen, die in den zukunftsgerichteten Aussagen ausdrücklich oder implizit angenommen werden.

Die Leser werden darauf hingewiesen, dass aufgrund dieser Risiken und Unsicherheiten kein unangemessenes Vertrauen darin gesetzt werden kann, dass sich diese Aussagen in der Zukunft als richtig herausstellen. Die BAUER Aktiengesellschaft beabsichtigt nicht und übernimmt keine Verpflichtung, eine Aktualisierung dieser zukunftsgerichteten Aussagen zu veröffentlichen, um Ereignisse oder Umstände nach dem Datum der Veröffentlichung dieses Zwischenberichts zu berücksichtigen.

TERMINE 2009

21. April 2009	Veröffentlichung Geschäftsbericht 2008 Bilanzpressekonferenz Analystenkonferenz
15. Mai 2009	Zwischenbericht 31. März 2009
25. Juni 2009	Hauptversammlung
14. August 2009	Halbjahresfinanzbericht 30. Juni 2009
13. November 2009	Zwischenbericht 30. September 2009

Weitere Informationen zur BAUER Gruppe finden Sie im Internet unter www.bauer.de.

HERAUSGEBER

BAUER Aktiengesellschaft
BAUER-Straße 1
86529 Schrobenhausen

Vorstandssekretariat:
Telefon: 08252 97-1215
Telefax: 08252 97-2900
E-Mail: BAG@bauer.de

Sitz der Gesellschaft:
86529 Schrobenhausen
Amtsgericht
Ingolstadt HRB 101375



® Eingetragene Marke
der Deutsche Börse AG